Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie der Fürwittig den Held Tewrdanck in ein gferlichkeit mit einem Hirschen füret

urn:nbn:de:bsz:31-60970

Visual Library

Embot Jm zucht vnnd eer
Mit speys vnnd annderm mer
Doch velschlich tet Er das
Als ein tag vergangen was
Fürwittig zum Held redt
Wie Er ein potten gesanndt hett
Vnnd verkhündet die mer
Der Künigin das yetz wer
Ein gast khomen in Jr lannde
Darauf wurd Sy zu hannde
Jm Jr annewort schreyben
Darumb solt Er hie bleiben
Tewrdanckder nam das an
Zu dannck aber den man
Den khannde er noch recht nicht
Was poszheit in dem wicht
Waren vorporgen
Blib drauf bey im an sorgen

Wie der Fürwittig den Held Tewrdanck in einer-
licheit mit einem Hirschen füret.

13

NAch etwas verschinen tagen
Sprach Fürwitzig Ich hab sagen
Gehört wie Ir seyt ein Jeger
Damit Euch dann in dem leger
Nit werde verdrossen Ewer weil
So wollen wir reyten ein meil
Oder zwu hinaus in das holtz
Daselbst wil Ich Euch zeigen stoltz

Ein hirschen von schön gehueren
Wie Ir das selbst werdt spueren
Vnnd sehen/ ob wir möchten vellen
Den/ oder noch seiner gesellen
Einen/ Tewrdanneck zu Im sprach
Ich hab warlich all meine tag
Gejagt von meinem hertzen gern
Es sey wildpret Schwein oder pern
Darumb wann es wirt sein dein zeit
So bin Ich alspald auch bereit
Mit dir zureyten dar zum Jaid
Fürwitzigder het den beschaid
Den Jegern zuuor gegeben
Das sy solten merckhen eben
Wann Er khem in den holen weg
Das sy nit weren faul noch treg
Sonnder hetzten den hirsch das Er
Gegen dem Helden lieff gerad her
Die Jeger merckten seine wort
Vnnd besetzeten alle ort
Mit hohem fleys aufs aller pest
Tewrdanneck der held khein wort nit west
Daruon/ reyt mit Fürwitzigdar
Als Er kam in holn weg nembt war

Da lieff ein hirsch gegen Im her
Als wer Er geiaget an gefer
Fürwittig zu dem Helden sprach
Das wer warlich ein erlich sach
Vnd zümal ein gar tewrer stannd
Der dem hirsch vnnder augen rannde
Vnnd fellet den mit seinem Swert
Vnnd belib sitzen auf dem pferde
Der Jne vieng in solher weys
Derselb erlanget eer vnd preys
Für all Jeger in disem lannde
Der Held fast sein Swert in die hannde
Das dann auszdermassen wol schneid
Dem hirschen vnnder augen reidt
Als nun solchs der hirsch vernam
Lieff Er gerad auf den kuenen man
Vnd da Im der Held nicht aus seim lauff
Wolt weichen thet sich der hirsch auff
Des synns uber Jn auszuspringen
Tewrdannckh mit seiner schwertzklingen
Sprenget den nechsten auf Jn hinein
Vnnd stach den geleich durch das hertz sein
Daruon Er über ruck auszging
Durch solch weys Er den hirschen vieng e

Ein gewagtes spill solhes was
Dann het dem Held gefelet das
Er Im das hertz nit als eben
Het troffen warlich sein leben
Wer gestanden in gefar
Fürwittig rannt zum Helden dar
Sprach/herr Ich sich zumal geren
Das Ir also thuet bewseren
Ewr geschicklicheit vnnd manheit
Wann nun khomen wirt die recht zeit
So will Ich solchs mit allem fleys
Mein frawen die Künigin machen weys
Es wirdt Euch zů gutem khomen
Dann Sy aus Ir art die fromen
Lieb vnd in grossen erenhat
Aber mich bedunckt es sey spat
Vnd über mittentag gar weyt
Bey mir ist es nun essens zeit
Darumb so well wir heim zůhaus
Vnnd ein annder mal mer heraus
Reytten/vnd Jagen nach wilpret
Den hirschen man auf ein wagen let
Vnnd furt in anheim zů haus mit
Der ward fürwürckt nach Jegers syt

Wiewol nun der Fürwittig das
Lobt/ so trug Er doch heimlich haß
Vnnd zoren in seinem hertzen
Dann Er in leyd vnd in schmertzen
Wolt durch die sach gefürt han
Den Held Tewrdannck den khuenen man
Die valscheit Er mit solhem fueg
Bey im heimlichen verporgen trug
Das der Tewrdannck nit merckhen mocht
Darumb Er Im kheins pösen gedacht

Die Fürwittig den Held Tewrdannck aber In ein andre geferlicheit füret mit einer Pyrin-